



Sie freuen sich auf „den großen Wurf“: Ministerpräsident Günther Oettinger, Finanzminister Gerhard Stratthaus und Innenminister Heribert Rech (von rechts).

Sie fürchten die Baumassee: die Stadträte Schmid, Pätzold und Kanzleiter (v. oben).

StN-Grafik: Lange  
Fotos: Kraufmann (1), Piechowski (2), dpa (1), Archiv (2)

## Modelle noch bis Sonntag zu sehen

Droht an der Willy-Brandt-Straße viel zu massive Bebauung? Verheißt die Architekten-Entwürfe für das neue Innenministerium ein Monstrum am Tor zur Innenstadt? Die Debatte darüber ist voll entbrannt. Wer sich selbst ein Bild von den Entwürfen machen will, kann das noch bis einschließlich Sonntag tun. Die Modelle sind im Gebäude des Kunstvereins am Schlossplatz im Glasmittelbau ausgestellt (Zugang vom Ecken-see her). Heute ist die Ausstellung von 11 bis 20 Uhr zugänglich, an den übrigen Tagen bis einschließlich 2. März bis 18 Uhr.

Für den Wettbewerb hatten sich ursprünglich 150 Architekturbüros beworben. 21 von ihnen wählte die Landesverwaltung aus. Vier weitere Büros waren schon zu Beginn gesetzt. 22 Büros gaben tatsächlich Arbeiten ab. Jos

# Pläne für Ministerium entzweien Stadt und Land

Stadträte fühlen sich übergangen und befürchten „Wahnsinnskiste“ an der Willy-Brandt-Straße

Die Neubaupläne des Landes für das Innenministerium erregen heftigen Unmut. Die Stadträte befürchten eine „Wahnsinnskiste“ und sind sauer, weil sie bei der Auswahl des Architektenentwurfs nicht mitwirken durften. Am Dienstag lehnten sie es ab, ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten.

VON JOSEF SCHUNDER

Den Fraktionen gefällt weder das Ergebnis des Architektenwettbewerbs, den das Land veranstaltet hat, noch die Entscheidung, nur zwei Vertreter der Stadtverwaltung ins Preisgericht einzubeziehen, nicht aber den Gemeinderat. Am Dienstag brach sich der Unmut unvermittelt Bahn, als Städtebaubürgermeister Matthias Hahn (SPD) den Umwelt- und Technik-Ausschuss in nichtöffentlicher Sitzung über den Wettbewerb in-

formieren und den Startschuss fürs Bebauungsplanverfahren geben wollte. Auf Initiative der SPD, der Grünen und der Freien Wähler verweigerte das Gremium die Einbringung der Beschlussvorlage in die Beratungen. Man wolle die Problematik erst in den Fraktionen besprechen. Jetzt kann das Bebauungsplanverfahren erst kommenden Dienstag eingeleitet werden. Der Bezirksbeirat Mitte muss das Thema von seiner Tagesordnung für kommenden Montag streichen.

SPD-Fraktionschef Manfred Kanzleiter bringt den Unmut auf den Punkt: Wenn das Land meine, es könne sich verhalten, als ob es noch eine Monarchie gäbe, müsse es eben die Folgen tragen und sich in Geduld üben. „Das Baurecht machen wir.“ Dass sich nach dem Wettbewerb an der Willy-Brandt-Straße eine „Wahnsinnskiste“ mit rund 200 Meter Länge, sechs Etagen und 23 000 Quadratmeter Geschossfläche abzeichnet, gefällt ihm nicht. Gefühlsmäßig sollten es min-

destens zehn Prozent weniger sein, meint Kanzleiter. Die Größenverhältnisse müsse man sorgfältig bedenken. Im Grunde werde dem Ausschuss aber kein politischer Spielraum mehr eingeräumt. „Es ist schon heftig. Da sind brutale Kästen rausgekommen. Das Grundstück ist bis zum Äußersten ausgemastet, und die Fassaden sind grausig“, meint auch Peter Pätzold (Grüne).

**Bürgermeister: Gemeinderat ist Herr des Verfahrens**

Teile der CDU-Fraktion sind nicht minder ablehnend. Roland Schmid bemängelte, dass das massive Bauprogramm jetzt sogar auf einer etwas kleineren Fläche realisiert werden solle als früher geplant. Der Gemeinderat werde als Vollzugsgehilfe benützt.

Kanzleiter, Pätzold und Schmid finden sich in einem Lager wieder. Im anderen sind Ministerpräsident Günther Oettinger sowie

die Minister Gerhard Stratthaus (Finanzen) und Heribert Rech (Inneres). Sie lobten nach der Jury-Entscheidung die Architekten-Entwürfe über den grünen Klee, und Oettinger sprach von einem „großen Wurf“.

Städtebaubürgermeister Matthias Hahn (SPD) steht als Mitglied der Jury weiter hinter der einstimmigen Entscheidung. Er sieht jedoch den Gemeinderat als Herr des Verfahrens. Seine Entscheidung treffe er ohne Zwänge. Die Frage, ob bei der Baumassee überreizt wird, sei legitim. Am Ende werde der Gemeinderat nach einer Bedenkpause aber wohl doch die Aufstellung des Bebauungsplans beschließen, glaubt Hahn. Auf die Frage, ob das Land nicht besser Stadträte in die Jury geholt hätte, ist Hahn ganz Diplomat: „Es war früher immer nützlich, die Stadträte frühzeitig in die Jury einzubeziehen“, sagt er. Das Finanzministerium mochte das Preisgericht aber nicht durch Vertreter aller Fraktionen auflösen.

## KOMMENTAR

### Geständnis

VON WOLF-DIETER OBST

Nun hat er doch den Alarmknopf gedrückt: Mit monatelanger Verspätung hat der für den Rettungsdienst zuständige Bürgermeister Martin Schairer die Anweisung an Krankenkassen und Hilfsorganisationen erteilt, „die notärztliche Versorgung in Stuttgart unverzüglich sicherzustellen“. Nach wochenlangem Druck, ausgelöst durch die Berichterstattung unserer Zeitung, handelt der Ordnungsbürgermeister so, wie er schon am 7. November 2007 hätte handeln können. Denn schon damals war erkennbar, dass Notarzteeinsätze langsamer sind als gesetzlich vorgeschrieben. Schairer aber wartete ab.

Der Bürgermeister bestreitet, seine Rechtsaufsichtspflicht vernachlässigt zu haben. Am Dienstagmittag legte er ein Geständnis ab: In jedem zehnten Fall kommt der Notarzt später als vorgesehen – und damit doppelt so oft wie gesetzlich erlaubt. In höchstens fünf von hundert Alarmfällen darf das Zeitlimit überschritten werden. Nun ist Schairer selbst zum politischen Notfall geworden. Einen weiteren Fehltritt kann er sich nicht mehr leisten.

## Notärzte halten Hilfsfrist nicht ein

Jeder zehnte kommt zu spät – Bürgermeister verlangt zusätzlichen Notarzt

Jeder zehnte Notarzteeinsatz in Stuttgart ist später als zulässig am Unglücksort – damit ist das gesetzlich erlaubte Maß um das Doppelte überschritten. Das hat Ordnungsbürgermeister Martin Schairer am Dienstag einräumen müssen – und bestätigt damit Berichte unserer Zeitung. Jetzt verlangt Schairer einen zusätzlichen Notarzt.

VON JÜRGEN BOCK

Im November hatte Schairer dem Gemeinderat ein nichtöffentliches Papier vorgelegt, in dem sich erschreckende Zahlen finden. In Stuttgart ist die Notfallrettung demnach so schlecht ausgestattet wie in keiner vergleichbaren deutschen Großstadt. Dadurch werde die gesetzliche Hilfsfrist von 15 Minuten nicht eingehalten, berichtete der Ordnungsbürgermeister auf Anfrage der Grünen. Unmittelbare Konsequenzen zog er, als Rechtsaufsicht des zuständigen Bereichsausschusses aus Rettungsdiensten und Krankenkassen, aber zunächst nicht.

Als die Zahlen durch mehrere Berichte in unserer Zeitung öffentlich wurden, löste das heftige Diskussionen aus. Das Deutsche Rote Kreuz ruderte zurück, die Integrierte Leitstelle sprach von Softwareproblemen, und Schairer kündigte an, die Einsatzstatistik nochmals überprüfen zu lassen. Erste Ergebnisse dieser Kontrolle liegen jetzt schneller vor als zunächst angekündigt und bestätigen die Berichte. In einer Krisensitzung des Bereichsausschusses teilte Schairer mit, dass im Jahr 2007 nur in 90,12 Prozent der

Zieht bei Notfallrettung die Notbremse: Martin Schairer

Fotos: Eppler/dpa

Notfälle der Notarzt den Einsatzort innerhalb der vorgeschriebenen 15 Minuten erreicht hat. Gesetzlich festgesetzt ist eine Quote von mindestens 95 Prozent. Da hilft es auch nicht, dass der Notarzt nach den neuen Berechnungen im Schnitt nach neun Minuten und 50 Sekunden eintrifft.

Als Vertreter der Rechtsaufsichtsbehörde habe er deshalb den Bereichsausschuss angewiesen, „durch planerische und organisatorische Maßnahmen unverzüglich die Hilfsfrist für die notärztliche Versorgung in Stuttgart sicherzustellen“, teilt Schairer mit. Konkret beinhaltet das die Empfehlung, einen weiteren Notarzt täglich rund um die

Uhr in Dienst zu stellen. Bisher sind tagsüber drei, nachts zwei Notärzte im Einsatz.

Neue Zahlen zu den Zeiten der Rettungswagen liegen noch nicht vor. Hier rechnet Schairer mit Ergebnissen in drei Wochen. Im November-Bericht hatten die Rettungswagen die Hilfsfrist aber noch deutlicher überschritten als die Notärzte. Falls sich das bestätigt, kündigt der Ordnungsbürgermeister bereits an, auch hier den Auftrag zu Sofortmaßnahmen geben zu wollen.

Der Bereichsausschuss hat am 13. März eine Sondersitzung anberaumt. Dann sollen Verhandlungen mit den Krankenkassen Lösungen auf den Tisch bringen.

## Porsche-Werk länger lahmgelegt

Explosionsursache unklar

Nach dem Explosionsunglück am Montag im Porsche-Stammwerk Zuffenhausen droht die 911er-Produktion die ganze Woche auszufallen. Die Ermittler sind der Ursache noch nicht näher gekommen.

VON WOLF-DIETER OBST

Ursprünglich hoffte Porsche-Sprecher Albrecht Bamler, dass der Ausfall der Lackiererei in Mittwoch an behoben sein könnte – nun aber gilt als wahrscheinlich, dass die Produktion der 911er-Baureihe die ganze Woche über lahmgelegt ist. „Die Untersuchungen der Ursache sind noch im Gange“, so Bamler. Zwar hat man sich schon an die Beseitigung der Wasserschäden gemacht – doch ohne ein Ergebnis der Ursachenforschung durch die Kriminalpolizei ist ein Neustart nicht zu denken. Der Betriebsrat hatte verlangt, dass sich ein solcher Zwischenfall nicht wiederholen darf.

Beim Hochfahren eines Trocknerofens in der Lackiererei hatte es am Montag vor der Frühschicht eine Gasexplosion gegeben. Drei Arbeiter im Alter von 33 bis 40 Jahren waren glimpflich davongekommen. Den ganzen Dienstag über begutachteten Brandermittler und Sachverständige die offenbar defekte Anlage – „ohne Ergebnis“, wie Polizeisprecherin Stephanie Reh feststellt. Die Ermittlungen gehen am Mittwoch weiter: „Es ist noch völlig offen“, so die Sprecherin, „wie lange die Untersuchungen dauern.“

# Schluss-Versteigerung

Schluss-Sonderaktion im Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Ab morgen!

Allerletzte Gelegenheit: Pelze der EXTRA-Klasse

Ab morgen öffentliche Versteigerung in unseren Geschäftsräumen: Stuttgart, Calwer Straße 39

Attraktive Pelzmode - pur oder kombiniert...alles kommt unter den Hammer. Das gesamte Sortiment muss restlos bis Samstag 1.3.08 geräumt werden! Bieten Sie mit - so günstig wird es nie wieder... denn der Zuschlag erfolgt zu jedem zumutbaren Preis.

JAHN

design

MODE · IN PELZ · LEDER · STOFF

Dörr-Auktionen, Saarbrücken

Do  
28.2.  
12-19 Uhr

Fr  
29.2.  
12-19 Uhr

Sa  
1.3.  
12-19 Uhr

Besichtigung und freier Verkauf bis 12 Uhr Stuttgart, Calwer Straße 39, 3. Etage (Lift) / Parken im Kronprinz-Parkhaus / S-Bahnstation Stadtmitte